Hamborger Kinnerbok



Twee Dutz Rimels und Biller
vun
Hermann Claudius.

Konrad Hanf. Verlag. D.W.B.



Hamborger Kinnerbok

Twee Dutz Rimels un Biller

von

Herm. Claudius

Welk Biller hett min Döchter tekent,
Ilse Claudius.

Dem Kritiker und Poeten
Julius Bab, dessen Gedicht
[illegible] ich mit Ergriffenheit
oft lese.
Herm. Claudius
3. 3. 25.



Konrad Hanf Verlag D.W.B. Hamburg 1920.

Un wat'n ok warkt mit Hart un mit Hand —
Kinnerland bliwwt doch Kinnerland.

Herrn Senator Emil Krause

den dägten Hamborger Volks- un Scholmann
in sware Tiden

vun Harten

Herm. Claudius.

All Kinner, bor'n
vun de Elw bet Lang'nhoorn
vun Blanknes' bet Hammerbrook
schenk ick dütt Bok.

Un de annern ok!

Sandspeeln

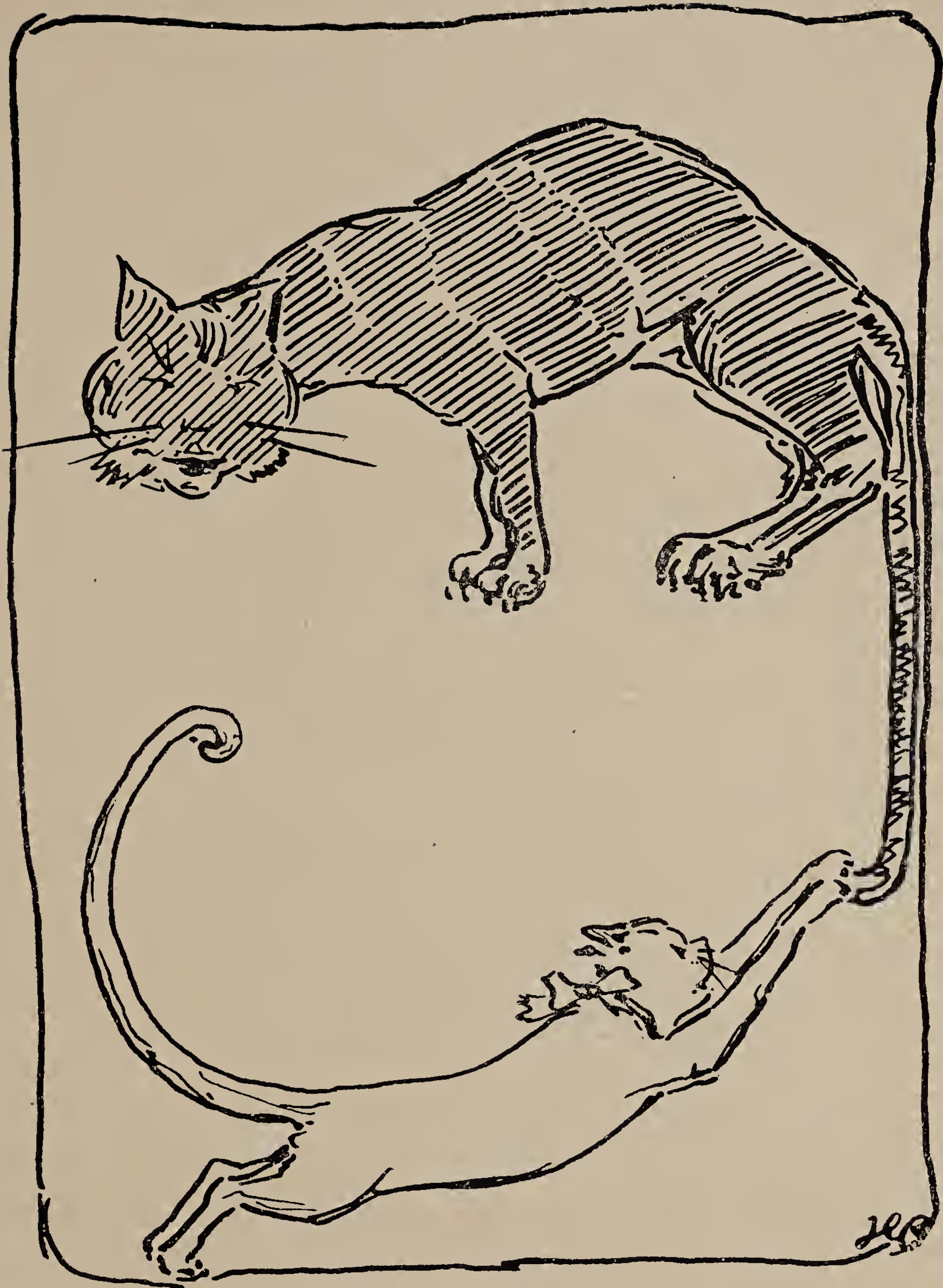
Dütt is dat Mehl.
Un dat is de Melk.
Un wüllt wi geern Klüten,
denn backt wi uns welk.
Lange un runne, sur oder söt.
Den letzen und dicksen den krigt uns' lütt Gret.



Unse Kater

Ick wull unsen Kater ain.
Fung de Kater an to klei'n.
Eische Kater, mark di dat:
Unse Nabersch hett en Katt
witt un geel un week un nett,
slöppt bi Lieschen mit int Bett.
Junge kregen hett se tein.

Fangs du wedder an to klei'n,
eische Kater, mark di dat:
ick vertusch di mit de Katt!



De nigen Steweln

Hinnik Peter Snöwelmann
hett hüt nige Steweln an.
As vun Schokolod so brun.

Worüm steist du dor an' Tun,
Hinnik Peter, büst du dun?
Uem de Näs büst du ganz witt.
Hinnik Peter, töw,
ick glöw, ick glöw, ick glöw:
Din Steweln sünd to lütt.



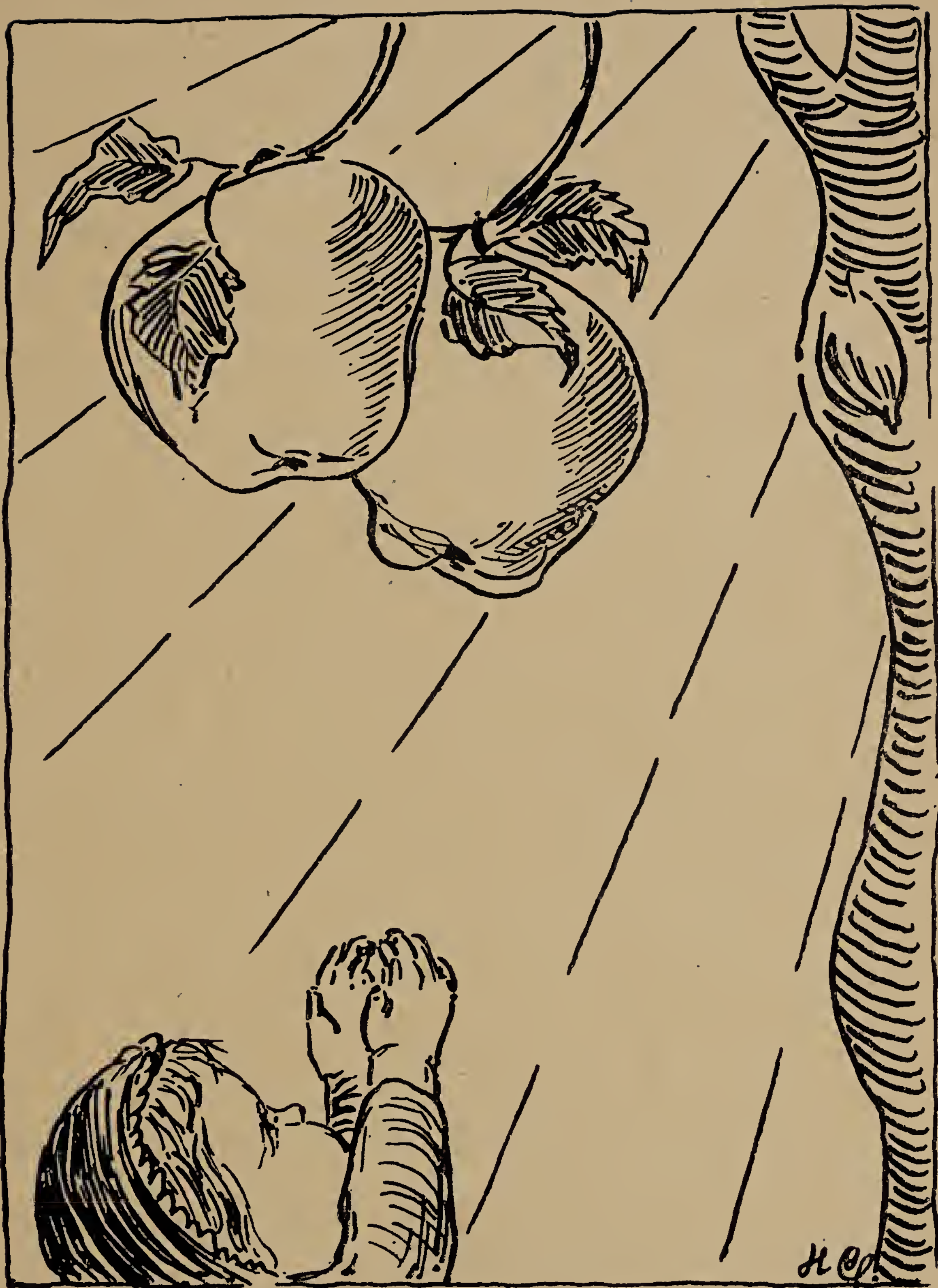
Int Schummern

Guschi, kik mal ut de Ruten.
Wenn dat duster ward dar buten,
kik mal ut, denn geit dar Een . . .
— fang man nich foorts an to schreen! —
Geit dar Een, geit jümmerto,
drückt de Blom'n de Ogen to.
Is en idel goden Mann.
Het he all sin Arbeit dan,
kümmt de swatte Fleddermus
— swupp — un flüggt mit em na Hus.
Hui! — Wat weiht em denn de Haar.
— — — — — — — — — — — — —
Kik mal, is he nich all dar?



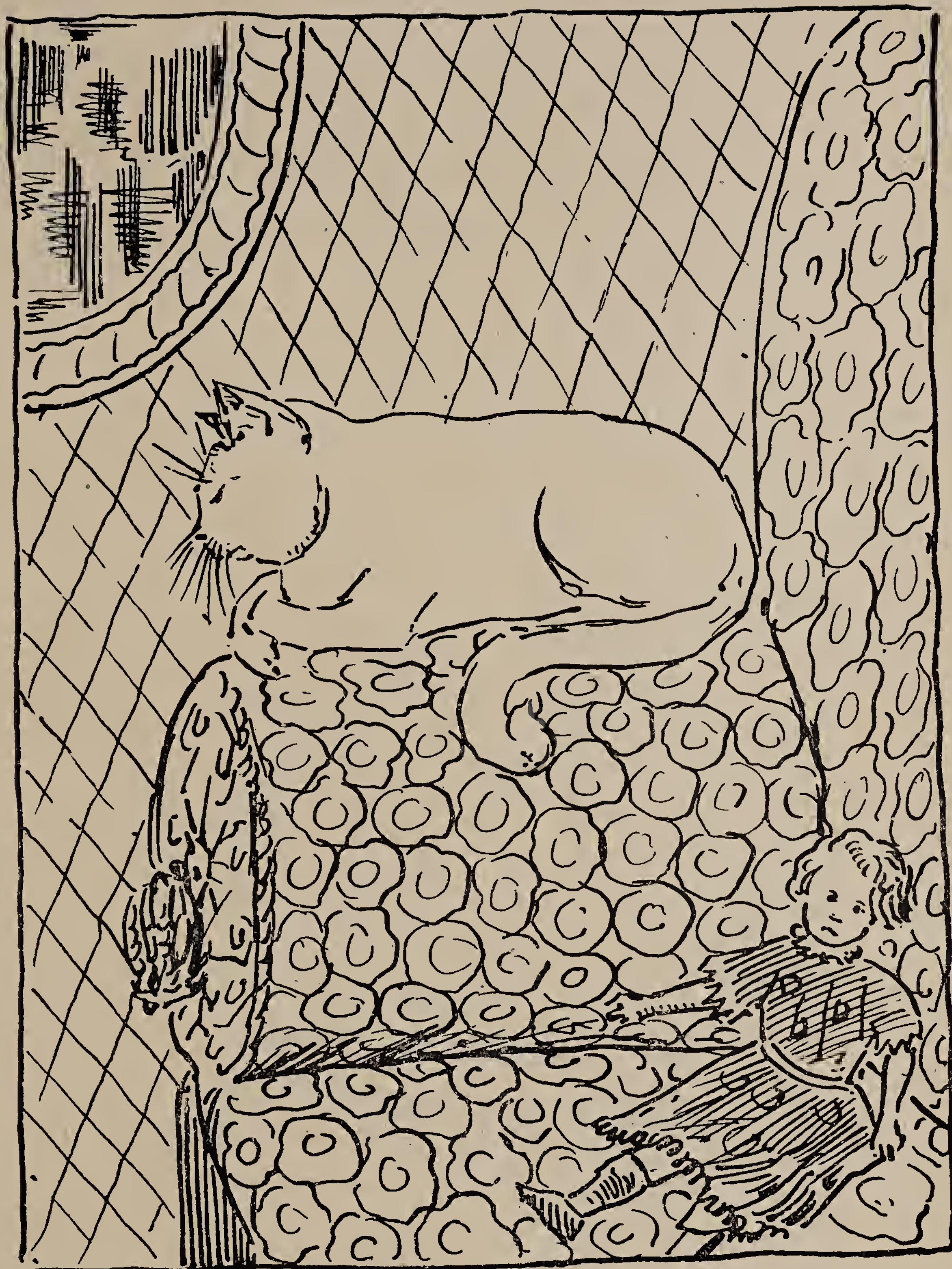
Kik!

De Bom,
nückt mit'n Kopp:
Hans,
kladder rop!
Hier sitt twee Appeln,
de schaßt du gnappeln.
Beid' geel un rot.
Kik doch blot!



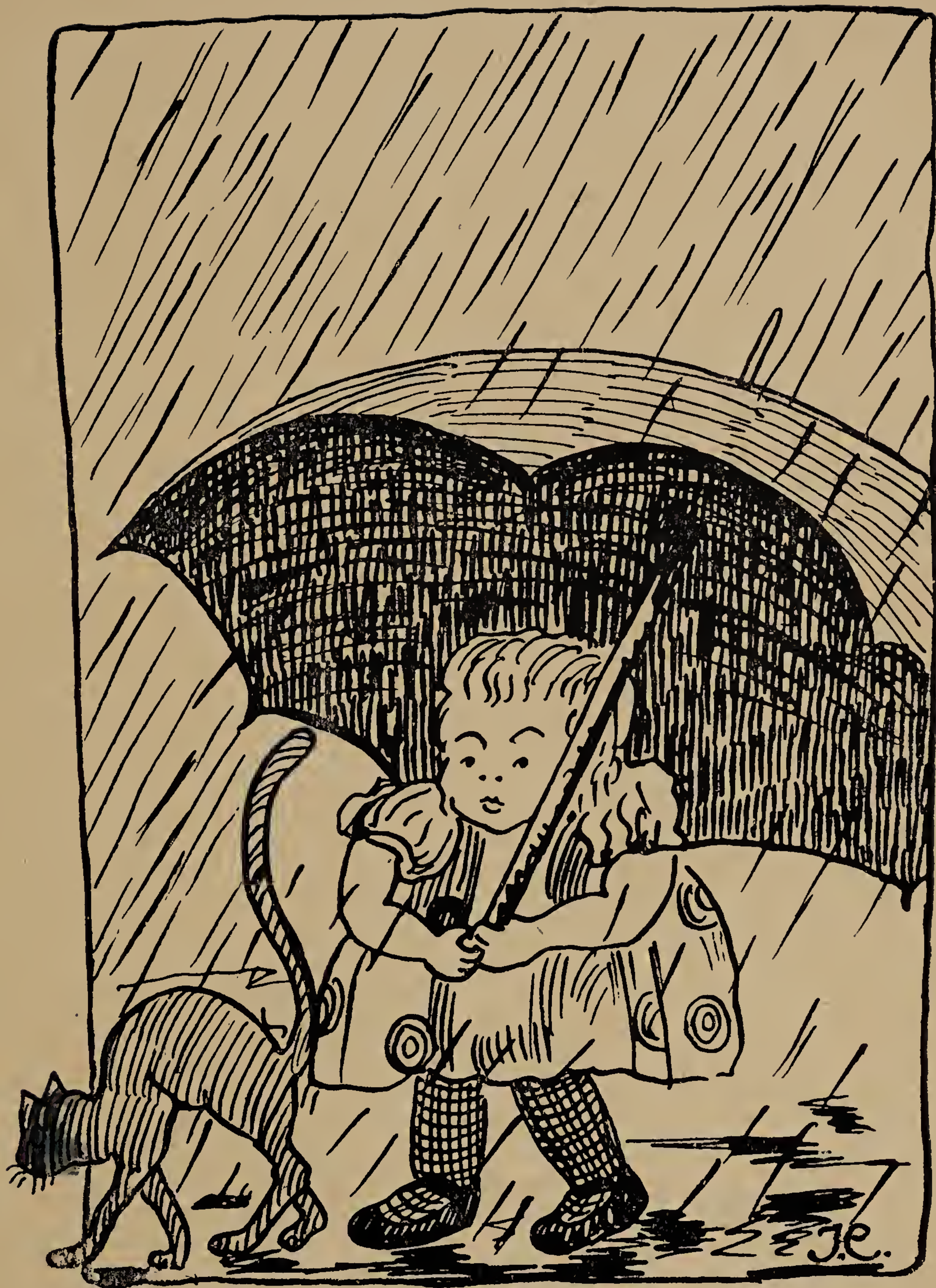
De Katt de snurrt

Hm — ick bün in de Spieskamer we'n,
hm — bi dat Melkfatt, wat smeck dat schön!
Stiwen Rahm — hm — un so söt!
Ick lick in Gedanken noch all min veer Fööt.
De Köksch leep ich gau dör de Been.
Hm — ick bün in de Spieskamer we'n.



Regen

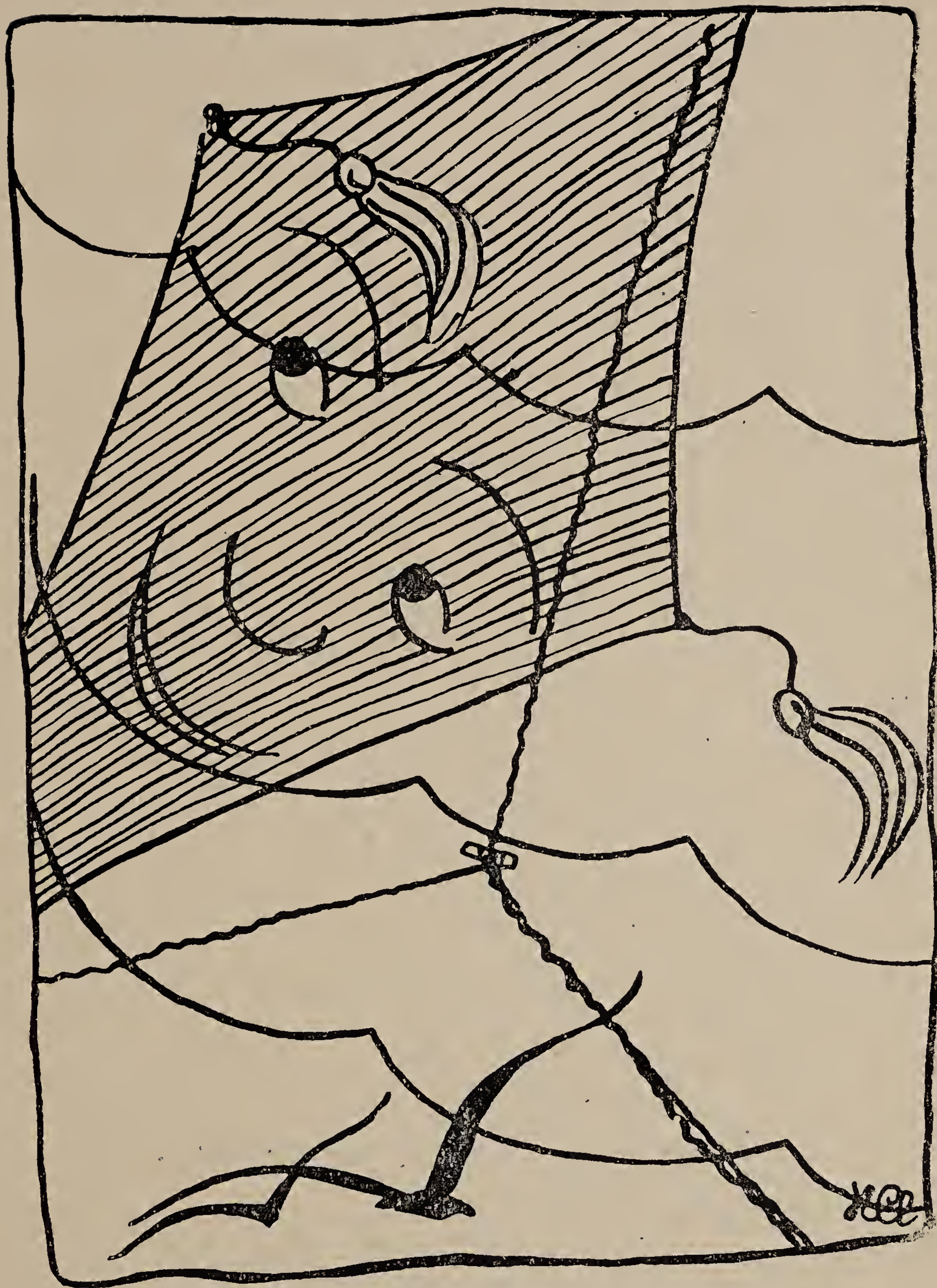
Dunner un Doria,
de Scherm de is ut Gloria,
de Scherm de is ut Gloria-Seid'.
wo wunnerschön dat regen deit,
Dunner un Doria,
op unsen Scherm ut Gloria.
Nu sitt doch still, lütt Muschikatt.
Wi beiden ward gewiß nich natt,
Dunner un Doria,
hier ünnern Scherm ut Gloria.
Nu hör mal, wat dat trummeln deit!
Man blot, dat de oll Wind so weiht,
Dunner un Doria,
üm unsen Scherm ut Gloria.
De Wind, de Wind, owei! owei!
Dar kümmt he üm de Eck, juchhei!
un ritt den ganzen Scherm entwei,
Dunner un Doria,
den schönen Scherm vun Gloria!



De Draken

Wat dat weiht!
Wat dat weiht!
Un wo stur min Draken steit.
Tein mal höger as de Hüs.
Un de Steert hangt bet Paris.
Harr ick teinmal soveel Bott,
würr ick na den lewen Gott
gar to geern
gau mal roptelefoneern.

Wat he stiggt!
Wat he stiggt!
He is meist en beten licht.
Holt! He krigt dat Scheten!
Lop! Dat Bott is reten!
Hannes, lop! Du lewe Not,
wenn's em uns nu kapern doot!

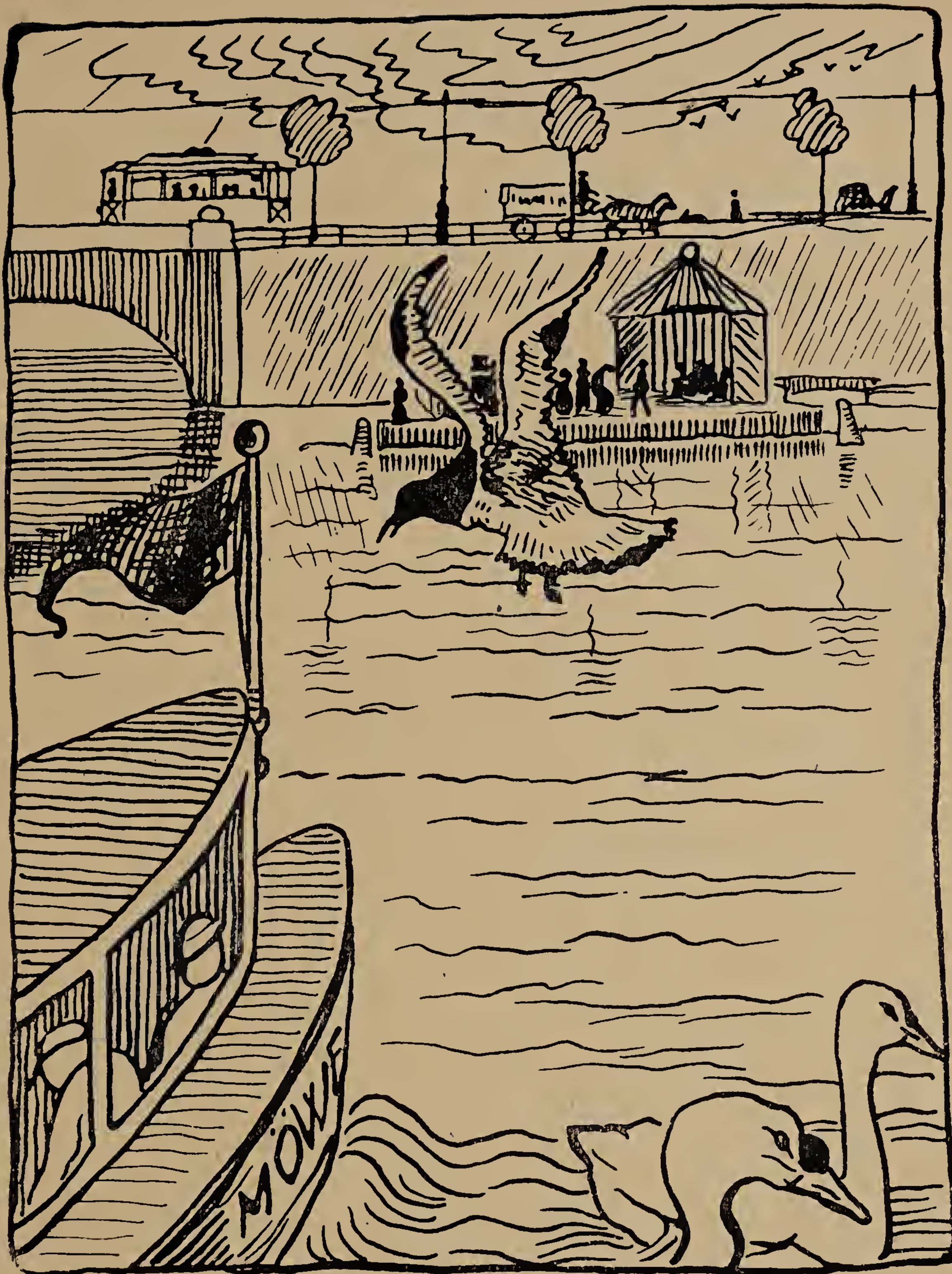


Koptein!

Weer 'ck Alsterkoptein,
dat weer mal fein!
Tut!
Bögt mi all ut!

Bi'n Ponton lurt's all alle Mann.
Bing, bing, bing!
Nu legg ick an.

Nu stiegt se in.
Bing!
Vullkraft vorut!
Tut!!!


MÖWE

Schuber

Ick bünn Schuber, juchhe!
So dick is min Portmonnae.
So dick is min Buk.
Schokolod sup ick ut'n Kruk.
Jeden Awend tein Buddel Wien.
Un to Middag en fettes Swien.
Twee Autos de hew ick ju:
een for mi, een for min Fru.



Dokterbesök

Min Popp is krank, heel slimm, heel slimm.
Lop mal gau na'n Dokter rüm! —

Och, Herr Dokter, se bliwwt doch nich dod?

Nein, das hat noch keine Not.
Haben Sie Honig im Haus?
Jawull!
De Putt is noch bet baben vull.

Darf ich mal? Der ist wirklich fein.
Geben Sie ihr zwei Teelöffel ein.
So voll wie dieser, sehen Sie?
Einen abends, den andern früh.
Einen früh, den andern spät,
bis es dem Kind wieder besser geht.
Einen spät, den andern früh,
so voll wie dieser, sehen Sie?
Aber der Honig ist wirklich . . .
— Stopp!
Du lepelst den ganzen Honnig ja op
Hein Schütt!
Nee, ick speel nich mehr mit!



Danzleed in' Krink

Dor is mal een König west,
den sin Söhn harr Hochtidfest.
Hoppsassa! Nu dreih di!

Alltohop de jungen Dam'n
reep de König dor tosam'n.
Hoppsassa! Nu dreih di!

So, nu sök di eene ut.
Een dorvun ward hüt din Brut.
Hoppsassa! Nu dreih di!

Een weer scheef, de anner krumm.
Een weer dick, de anner dumm.
Hoppsassa! Nu dreih di!

Een to witt un een to rod.
Een to lütt un een to grot.
Hoppsassa! Nu dreih di!

Endlich, endlich funn he Een.
Un dor lach de Königssöhn
Hoppsassa! Nu dreih di!



De Lezt

Dor sitt noch een Himbeer ganz achtern in' Knick.
So rund un so vull un so rod un so dick.
Dor's keene so saftig, dor's keene so söt,
as düss allerlezte. Uns Deern weet Bescheed.

Twee Fingers de gript: Un nu krieg ick di doch!
De Himbeer de wippt: Un hier hang ick je noch!
Op eenmal: So rip un so rod un so rund
Dar sitt's uns lütt Deern all warraftig in' Mund!



Märchen

Hest du den eensamen Bom all sehn
merrn op de Heid so ganz alleen?

Oewer un öwer vull gollen Blöm,
all vun widen, wat rükt he schön.

All vun widen en Vagel singt.
Hörst du nich, wat dat klingt un swingt?

Wenn du Klock twolwen dor ünner steihst,
kriegst du, wat du di wünschen deist.

Ick wünsch mi, ick weer op eenmal grot
un harr en nagelnigen Hot.


J.E

Wenn dat Kind weent

Dar's en Kumm
mit twee Plumm,
een for mi,
een for di.
Ärgert sick öwer din Bölkeri.
Ward all ganz dick.
In' Ogenblick —
paß op! —
flüggt's di to Kopp!



Wo deep!

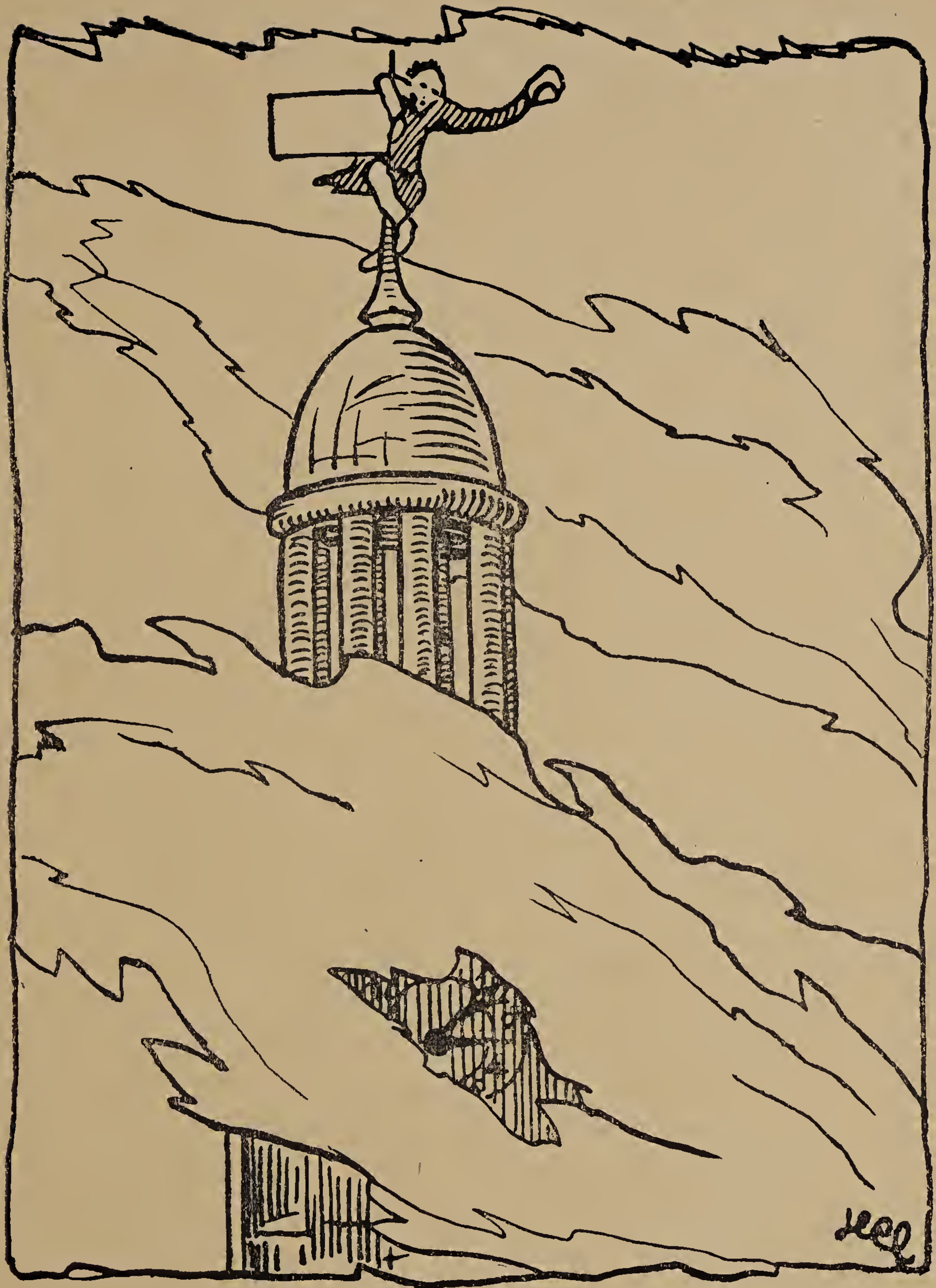
Dor achtern is dat Siel verstoppt.
Kik mal, wat Hein Moller loppt.
Regent hett dat rein as dull.
De ganze Rönnsteen de steit vull.
Lat uns gau mal rünner gahn
mit de Fööt int Water stahn.
Nahsten weet wi nipp Bescheed,
wo deep dat is, wo deep, wo deep!

Schluß u. in „[illegible]“ wesentlich geändert.



Drom

Weeßt, wat mi dröm? —
Nu stiw mal din Ohrn:
Dor kladder en Kerl op'n Michelitoorn
lank den groten Wiser vun de Klock
jümmer höger rop
bet baben in de Spitz
un swenkel sin Mütz.
Männigmal weer he mank de Wulken knapp
noch to sehn.
Wat weer dat grugelig schön!
. . . Mit'nmal stünn min Mudder ant Bett:
„Slap, min Heini, slap man nett!"



Lögen

Ick weer mal en Ries
un sett mi mit'n Achtersen baben op de Hüs,
tolez op'n Schoßsteen.
Harrst du den Rok sehn!
All leepen se rut.
Denn keem de Füerwehr.
Dor kneep ick ut.

Un dann keem ick trüch so lütt as en Floh
un beet den Börgermeister grad in' Popo.
De hal wedder de Füerwehr.
Awer glöw man nich, dat mi dat scheneer!



De Maan

Maan, Maan du geele Lanteern,
lüch in min Finster, dat heww ick geern,
lüch op min Bett,
denn büst du nett.
Man lüch mi nich
in min Gesich!
Denn kann ick nich liggen, stah op in' Slap
un kladder de Muer hoch as en Ap.
Un röppt mi Een, denn fall ick dal,
hett Vadder seggt. De weet dat all.
Lüch in min Finster, dat heww ick geern,
Maan, Maan, du geele Lanteern!



Arme Maan

Maan, arme Maan!
De Hund de bellt di an.
De Wulk de will di freten.
Un ümmer kickst mi an,
as harrst du wat vergeten.
Du arme, arme Maan!

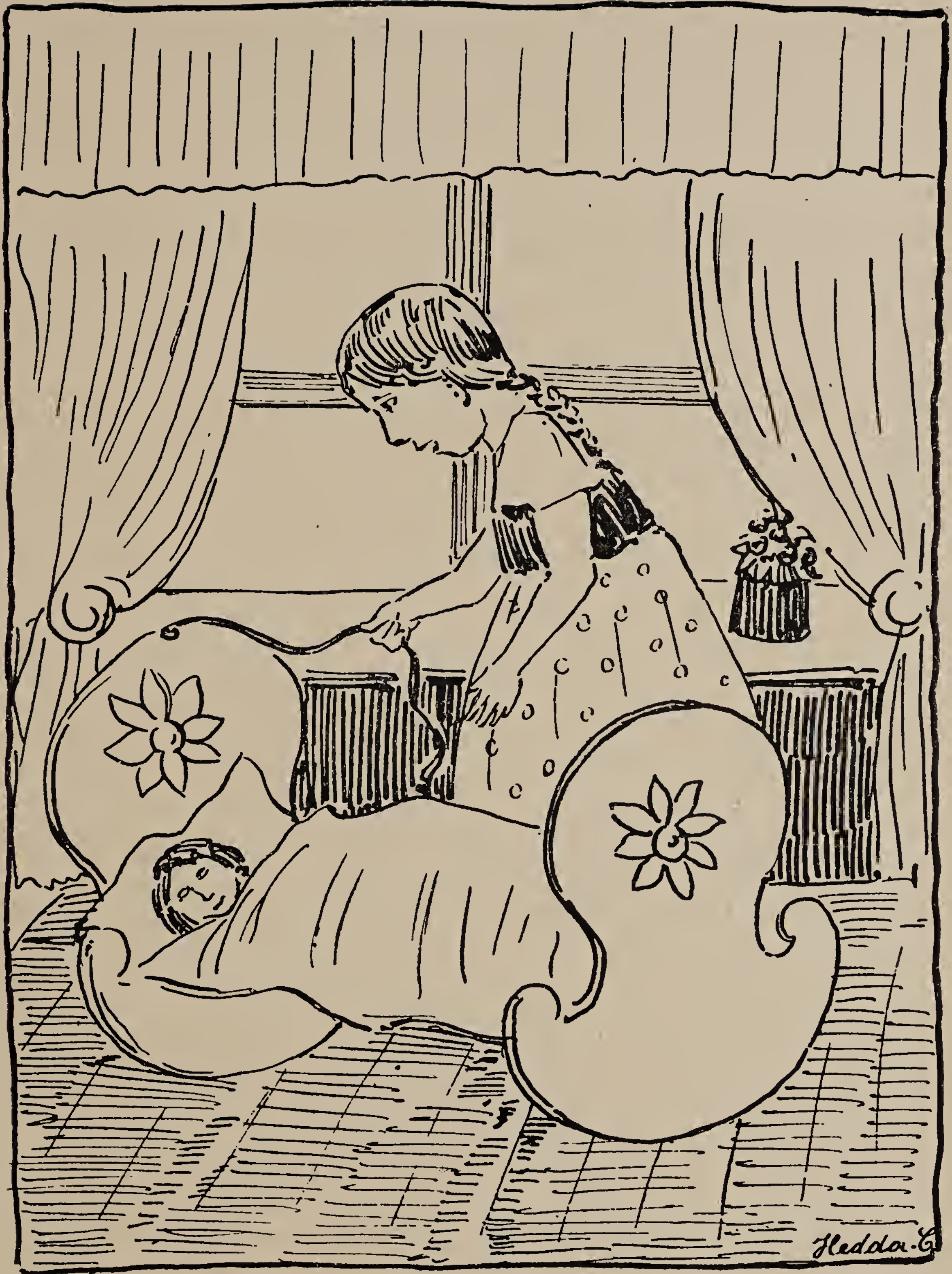


Poppenwegen

Suse suse so!
Mak din Ogen to.
Büst ja lang all öwermöd.
Dreih den Kopp un slap mal söt.
Suse suse so!

Suse suse su!
Na, wat is denn nu?
Allens is doch rein un schön.
Still, wat schall denn noch din Schreen.
Suse suse su!

Suse suse sü . . .
Nu is dat vörbi.
Ruschel ruschel ut'n Boom
ruschelt raff en söten Droom . . .
Suse suse sü!


Hedda C.

Finsterblomen

Kind: Mudder, min Blom'n op de Finsterbank
sünd all krank,
lat ehr Köpp all hang'n.
Mi is ganz bang!

Mudder: Wat meenst, Maleen,
hewwt de dat wull sehn,
as du eerst
so ballsturig weerst?

Kind: Segg jem, ick will dat nich wedder dohn.
Mudder, Mudder, min lewen Blom'n!

Mudder: Hest blots vergeten,
lütt dummes Mäten,
jem to begeten.
Wider nicks.
Dor hest' de Geetkann.
Nu awer fix!

Im „[illegible]" fortgelassen —



Lütt Swester is krank

In de Nacht brenn dat Lich.
Mudder leep rüm mit en angstig Gesich,

Ursel in' Arm. Wat hett de schreet,
ampelt un strampelt mit Arms un Föt!

„So, wo hest du denn din Weh-Weh?" . . .
Vadder kak ehr Kamellentee.

Denn wurr dat still. Ut güng dat Lich.
Dat Duster sät mi dick vör't Gesich.

Baben in't Hus
knabber lisen en lüttje Mus.

zu Schluß immer fortgelassen.



Wihnachen

Noch een, twee, dree Dag sachen,
denn's Wihnachen! Wihnachen!
Krieg ick wull dat Peerd
mit den Peerhaarsteert?
Oder de Dampmaschin?
De ward wull to düer sin
Oder ok dat Schipp mit' Stür?
Dat's jetz ok to dür ...
Min Swester krigt en Popp
mit Slapogen in' Kopp.
Dat snapp ick güstern grad op.

Wat weer mi denn nu an' mehrsten mit:
Dat Peerd, de Dampmaschin oder dat Schipp?

In' Grunn' eenerlee.
An' leefsten all dree!


H.C
HAMBORG

Affmälrimel

Sankt Michel de Sture,
Jacobi, de Bure,
Sankt Petri, de Fine,
de söt Sankt Kathrine,
Sankt Niklas de Grise
un darto de Hüse,
de Elw un de Kai,
Wohrschoon — ahoi!



UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 072861039